

Eltern als Tourguide fürs Leben

Leitstern, Leuchtturm, Leitwolf – mit diesem Bild wird die Rolle der Eltern in der Literatur oft beschrieben. Entdeckst du die Gemeinsamkeit bei diesen Sprachbildern? Weder Stern noch Turm noch Wolf dienen als Ziel, sondern nur als Orientierung!

Der Kapitän steuert sein Schiff nicht direkt auf den Leuchtturm zu, sein Licht hilft ihm nur, den für ihn richtigen Weg zu finden. Der Leitwolf geht seinem Rudel voran.

Und so sind auch wir als Eltern nicht das Ziel für unsere Kinder, sie sollen nicht genauso werden wie wir. Wir wollen ihnen eine Richtung weisen und Vorbild sein!

Mein persönlicher Lieblingsvergleich für die Rolle der Eltern ist der Beruf des Tourguides oder Fremdenführers. Vor allem, weil ich selbst einige Jahre mit Gruppen von Reisenden in Europa unterwegs war und im Anschluss daran bis vor wenigen Jahren auch in Wien selbst Reiseleiterinnen ausgebildet habe.

Ich weiß, auf den ersten Blick hat Reiseleitung mit Erziehung nur wenig gemeinsam. Wer genauer hinschaut, findet aber viele Parallelen. Eine Reiseleiterin muss sich gut auf die Reise vorbereiten – Karten studieren, Besichtigungspunkte recherchieren, unterschiedlichste mögliche Herausforderungen erwägen und Lösungen dafür vordenken, vielleicht ein paar Vokabel der Landessprache lernen.

Sobald sie in der Früh ihre Gäste begrüßt, ist ständiger Rundumblick und volle Aufmerksamkeit angesagt. Geht niemand verloren? Braucht jemand ein Klo? Die Kirche, die sie mit der Gruppe besichtigen wollte, ist abgesperrt – was jetzt? Und dann hat da jemand noch einen Extra-Wunsch?

Damit eine Reiseleiterin ihre Rolle gut erfüllen kann, braucht sie Gelassenheit, Kompetenz und Autorität. Füllt sie die Rolle nicht aus, entstehen Unruhe und Unsicherheit in der Gruppe.

Noch ein Wort zur Autorität: Ich spreche hier nicht davon, die Gruppe zu beherrschen und herumzukommandieren.

Diese Autorität, die ich meine, kommt einerseits aus der Rolle, die dieser Beruf verleiht: In einer Gruppe von 50 Personen muss es jemanden geben, der den Zeitplan macht und auch darauf schaut, dass dieser eingehalten wird (sonst gibt es vielleicht kein Abendessen!) oder die Route für den Stadtspaziergang vorgibt (sonst entsteht Chaos!).

Andererseits speist sich diese Art von Autorität aus vorab erworbenem Wissen, souveränem Verhalten und aus langer Erfahrung. Ich als Reiseleiterin hatte die zu besichtigende Stadt bereits mehrmals bereist und kannte mich aus, deshalb ist es nicht notwendig, dass jeder sich selbst seinen eigenen Weg zum nächsten Besichtigungspunkt sucht.

Das schafft Vertrauen und dadurch hat die Reisegruppe einen angenehmen und erlebnisreichen Urlaub!

Das ist mein Ziel: Ich möchte dich mit meinem Wissen und meiner Erfahrung begleiten, sodass du deine Elternrolle mit Gelassenheit, Kompetenz und einer guten Form von Autorität ausfüllen kannst!

Damit du das kannst, werden wir uns hier auch mit dem elterlichen Selbstwert beschäftigen, denn:

***Du kannst deinem Kind nicht zu höherem Selbstwert begleiten als
der Selbstwert, den du dir selbst gibst!***
.....

Daraus ergibt sich eine spannende Wechselwirkung:

- Du stärkst dein Kind und löst dabei Prozesse auch bei dir selbst aus!
- Du stärkst dich selbst und dein Kind wird deine Entwicklung spiegeln, indem es dich nachahmt!

Du siehst: Viele Wege führen nach Rom – und Rom ist schließlich nicht die einzige Stadt!